

Aktuell

Evangeliums-Team für Brasilien e.V.



Ijuí

Die Kindertagesstätte als
ein Ort des Segens (Seite 08)



Dourados

Menschen begegnen Gott
auf den Freizeiten (Seite 13)



Alta Floresta

Neue Wege für Alta
Floresta (Seite 20)

FEBRUAR - MAI 2023
AUSGABE 01/2023



Centro Missionário Equipe Ide
Rua Antônio Bonamigo, 351
Luiz Fogliatto
98700-000 Ijuí - RS
Brasil

Centro Missionário Equipe Ide
Caixa Postal 469
79804-970 Dourados - MS
Brasil

Centro Missionário Equipe Ide
Caixa Postal 3
78580-970 Paranaita - MT
Brasil



Aus dem Inhalt

03 Du hast gut lachen! - Geistlicher Impuls von Lisa Hollinger



Bozano und Ijuí

05 „Einstürzende Mauern“ an den Schulen
08 Die Kindertagesstätte als ein Ort des Segens



Dourados

10 Frischer Wind auf der Missionsstation in Dourados
13 Menschen begegnen Gott auf den Freizeiten
15 Der Missionar als willkommener Gast im Gefängnis
16 Metanoia - Wie Gott Menschen und Orte verändert
18 Die Jüngerschaftsgruppe in der Kindertagesstätte



Alta Floresta

20 Neue Wege für Alta Floresta



Deutschland

24 Über die Kontinente hinweg vereint am 49. Missionstag
26 Vorstellung der neuen ETB-Beisitzerin Andrea Martens

27 Impressum



Du hast gut lachen! - Geistlicher Impuls von Lisa Hollinger

„Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.“ (1. Mose 21,6)

Lachen, unbeschwert fröhlich sein, das Leben genießen. Lachen steckt an. Wenn wir in ein lachendes Gesicht schauen, ist es fast schwer, keine Reaktion darauf zu zeigen. Wir lächeln auch und freuen uns mit, zeigen Empathie und emotionale Nähe. Es ist schön, wenn man im Leben Gründe zum Lachen hat.

Sara, die hier im Text lacht, hat einen enormen Grund zum Lachen: Sie ist trotz ihres hohen Alters noch Mutter geworden. Das lang ersehnte und schon verloren geglaubte Kind ist endlich da! Isaak nennt sie ihn, den Sohn, das Geschenk Gottes an sie, der sie zum Lachen bringt. Doch vermutlich war ihr nicht immer zum Lachen zumute. All die vielen Jahre, in denen sie vergeblich auf ein Kind gewartet hat, auf Gottes Wirken und Eingreifen in ihr Leben, werden in diesem Vers ausgeblendet.

Schauen wir uns ihre Geschichte genauer an: Sara ging mit Abraham zusammen los in ein fremdes Land, weil Gott es so wollte. Sie hatte Vertrauen in Gott. Der Weg war nicht immer einfach, und es gab einige Hürden zu bewältigen, doch ihr Vertrauen hielt an. Bemerkenswert. Abraham bekam schließlich den Zuspruch Gottes, dass er ihm unzählige Nachkommen schenken werde. Und natürlich galt diese Zusage auch Sara, sie war ja schließlich seine Frau. Was für ein Gefühl das gewesen sein muss, ob sie stolz war oder vielleicht etwas ängstlich? Egal wie, sie hat sicherlich damit gerechnet, dass sie bald schwanger sein würde, denn Gott hatte ihr und Abraham ja die Zusage gegeben. Doch es gelang nicht. Welche Enttäuschung!



Wir alle kennen das bittere Gefühl enttäuscht zu werden. Lachen kann man in solchen Momenten sicher nicht. Um die Verheißung zu erfüllen, gab sie Abraham ihre Sklavin zur Frau, die prompt schwanger wurde. Was fast schon lachhaft, aber für Sara so gar nicht zum Lachen war, denn sie setzte sich über sie hinweg. Zur Enttäuschung kam nun auch noch Demütigung hinzu. Bestimmt hat sie in diesen Zeiten oft und viel geweint. Kennen wir auch solche Situationen? Wo ist Gott in diesen Momenten? Hat er Sara und uns verlassen? Gelten die Versprechen Gottes überhaupt? Können wir uns auf ihn verlassen, ihm vertrauen?

Auch wenn es absolut gegen alle Vernunft und menschliches Denken gerichtet ist, ist das Vertrauen auf Gott und seine guten Wege für uns gerade in Zeiten des Zweifelns, der Enttäuschung und der Demütigung wichtig. Sara sagt sich nicht von Gott los, sie hält an ihm fest, obwohl sie seine Wege nicht versteht und sicher auch nicht gutheißt. Und ihr Festhalten an Gott wird belohnt: Sie bekommt am Ende ein Kind. Als Christ zu leben bewahrt uns nicht vor schlimmen Dingen und Erfahrungen. Wir erleben wie Sara Schmerzen und Sorgen, Niederlagen und Verluste, doch wir können sicher sein: Gott ist mit uns im dunklen Tal des Lebens, und es lohnt sich dennoch bei ihm zu bleiben. Er wird uns gewiss einen neuen Grund zum Lachen schenken, wie auch immer Gottes Segen in unserem Leben aussehen mag.

Und noch ein Gedanke zum Abschluss: Lachen steckt an! Geben Sie also ihr Lachen, das Gott schenkt, weiter, indem sie anderen von seinen Wundern in Ihrem Leben erzählen. Botin und Bote des Freudeschenkers schlechthin zu sein, kann wiederum Lachen auslösen - bei Ihnen und bei anderen!

Lisa Hollinger, 2. Vorsitzende des ETB



Lisa Hollinger,
Herschweiler-Pettersheim

„Einstürzende Mauern“ an den Schulen

Bozano. Das Missionsteam in Bozano bekam erfreulicherweise Zuwachs durch eine weitere Missionarsfamilie. Gemeinsam besuchen sie Schulen in ärmeren Stadtvierteln, um den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften auf kreative Weise die Liebe Gottes und die Gute Nachricht von Jesus zu vermitteln.

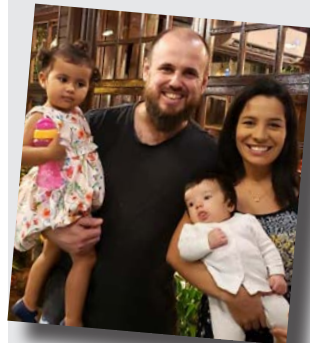
Gott hat uns im August mit Familie Scheibner beschenkt, die uns hier zur Seite steht. Geovane schreibt:

„Hallo, ich bin Geovane, 36 Jahre alt. Ich wohne in Bozano auf der Missionsstation zusammen mit meiner Frau Ana Karla (31) und meinen Töchtern Lavínia (3) und Lívía (1). Wir sind Missionare hier in diesem unglaublichen Dienst, und abends bin ich auch Student am theologischen Seminar der Baptisten. Wir sind seit Juli hier, und es ist, als würden die Puzzleteile zusammenpassen. Ich wollte Gott gehorchen und habe mich ihm zur Verfügung gestellt, wusste aber noch nicht wo und wie. Als wir dann die Einladung von Ivo und Judith angenommen haben, hat alles Sinn gemacht. Wir sind sehr glücklich mit diesem Weg. Das ist nur der Anfang, denn wir stehen Gott voll zur Verfügung.“

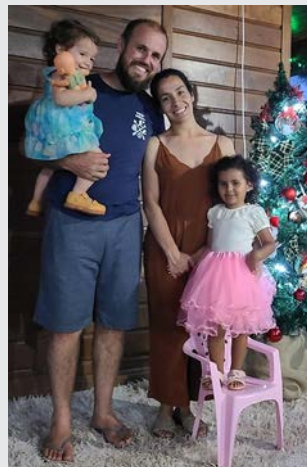
Ein Herz für die benachteiligten Stadtviertel

Im letzten Halbjahr „adoptierten“ wir zwei Schulen in sehr armen Stadtvierteln von Ijuí.

Anfangs war es sehr schwierig mit der Direktion „warm“ zu werden. Deshalb entschieden wir uns für eine langsame Annäherung. Zuerst nahmen wir am Kinderfest und am Tag des Lehrers (beides im Oktober) teil. In der einen Schule überreichten wir zum Tag des Kindes für alle einen Becher mit Süßigkeiten. Insgesamt bereiteten wir 600 Becher für die erste bis vierte Klasse vor. *„Heute ist der glücklichste Tag meines ganzen Lebens“*, sagte ein Kind. Ein anderes Kind warf sich in die Arme von Ana, als sie den Becher überreicht bekam. So viel Freude und Dankbarkeit passten nicht in ihr kleines Herz.



Neue Missionarsfamilie in Bozano: Geovane und Ana Karla Scheibner mit ihren beiden Töchtern



Aktiv in Schulen (v.l.n.r.):
Freiwillige Helferin,
Judith Pereira, Ana Karla
Scheibner und Rahel Gier



Bei der anderen Schule machte der starke Regen das geplante Fest im Freien unmöglich. So fragten uns die Lehrerinnen, ob wir ein Alternativprogramm anbieten könnten. Wir verbrachten den Tag mit Spielen und Singen in der Aula. Zum Schluss erzählten wir eine Geschichte über die Vergebung, die Jesus jedem Menschen anbietet. Von diesem Tag an öffnete uns Gott die Türen an dieser Schule.

Wir wollten auch „durch die Mauer“ zum Lehrerkollegium vordringen und luden daher alle zum Nachmittagskaffee mit einer kleinen Andacht zu uns ein. Mit dieser einfachen Geste erreichten wir 30 Lehrkräfte. Es ist unglaublich, wie solch eine Kleinigkeit das Herz der Eingeladenen berührte und die Mauer zwischen uns zum Einstürzen brachte. Ein Lächeln zeigte sich auf den Gesichtern, einige hatten Tränen in den Augen, andere bedankten sich und erzählten uns aus ihrem Leben.



Ana Karla Scheibner
(oben) und Judith Pereira
(unten) bringen Gottes
Licht in die Klassenräume



Vergiss das nie! Du bist nicht alleine.

Alle 40 Sekunden irgendwo auf der Welt nimmt sich jemand das Leben. Alle 45 Minuten begeht jemand in Brasilien Suizid. Von befragten 1200 christlichen Jugendlichen in Brasilien haben schon 400, also ein Drittel, an Selbstmord gedacht. Von jedem Suizid sind sechs bis zehn Personen aus der Familie betroffen und leiden an den Folgen, die sie ihr Leben lang begleiten.

„Ich kenne jemanden, der sich umgebracht hat! Mein Nachbar hat sich erhängt! Ich habe einen Freund, der sich selbst verstümmelt...“

Wir waren erstaunt, wie sehr Suizid zum Leben der Schülerschaft gehört. Wir sind froh, dass Gott unser Herz angestoßen und uns überzeugt hat, dass sein Licht in den Klassenräumen und an der Schule leuchten soll. Wir gehen immer zu zweit in die Klassenzimmer, damit wir gemeinsam die Stimmung wahrnehmen, die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufbauen und mit ihnen in ein Gespräch kommen können:

„Du bist ein geliebtes Kind Gottes! Du lebst in dieser Welt, weil Gott dich erwählt hat, sogar schon vor deinen Eltern. Gott hat dir den Atem des Lebens eingehaucht. Es gibt Hoffnung! Es gibt jemanden, der dir seine Hand reicht, um dir Halt zu geben. Gott ist bei dir jeden einzelnen Tag, und außerdem stellt er dir besondere Personen auf deinem Weg zur Seite.“

Persönliche Briefe an Gott

Zum Abschluss der Schulstunde baten wir darum, dass alle anonym einen Brief an Gott schreiben sollten. Zuhause angekommen lasen wir die über 300 Briefe. Viele davon baten Gott und auch uns um Hilfe. Diese Briefe übergaben wir der Schulleitung und entschieden gemeinsam, dass wir die Schulen in diesem und im nächsten Schuljahr beratend begleiten wollen. Ich möchte schließen mit dem Statement eines Schülers: *„Warum kommt ihr erst jetzt? Ihr hättet das ganze Jahr über kommen sollen, damit ihr über uns Bescheid wisst!“*

Wir danken für die Unterstützung und für alle Gebete für jeden und jede von uns. Danke auch für Ihre Gebete für unseren Dienst an den Kindern, Jugendlichen und Lehrkräften der verschiedenen Schulen. Beten Sie mit für die Evangelisation durch die Picknicks und die Feriencamps unter Kindern und Jugendlichen sowie für die Fortbildungen, die wir für die Freizeitarbeit anbieten. Wir wünschen uns fähige junge Mitarbeitende, die zu guten Leitungspersonen und Vorbildern werden und die Position beziehen, um ihre Generation zu prägen. Wir danken für alle finanzielle Unterstützung und die Treue im Herrn über all die Jahre hinweg.

Möge Gott in Ihrem Leben gegenwärtig und lebendig sein, an jedem neuen Morgen.

Ihre Judith und Ivo, mit Rahel und Geovane und Ana



Familie Ivocarlo und
Judith Pereira und
Rahel Gier



Die Kindertagesstätte als ein Ort des Segens

Ijuí. Ein Jahr der Herausforderungen und Anpassungen liegt hinter der Kindertagesstätte in Ijuí. Es war gezeichnet von Segen, Erfahrungen, Erwartungen und Erfüllungen. Einige Schwierigkeiten, viel Druck und manche Sorge musste durchgestanden werden.

Trotz aller Herausforderungen des vergangenen Jahres bezeugt das Missionsteam weiterhin:

„Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“ (Psalm 91,2)

Gott ist treu und souverän und kümmert sich um uns, indem er uns befähigt und auch Personen zur Hilfe schickt. Und das schon seit 32 Jahren, in denen wir die Liebe von Christus hier weitersagen.

Ein Segen über drei Generationen

Eine unserer Ehemaligen, Silvana Batista da Silva, schrieb uns einen Bericht, der unser Herz erwärmt:

„Wenn ich alles erzählen würde, was Casa Criança Feliz in meinem Leben getan hat und weiter tut, würde es ein Buch füllen, denn es ist mehr als besonders. Ich war von 1993-1996 als Kind dort und habe viel über die Liebe Gottes gelernt. Das war sehr wichtig für mein Leben und wichtig für meine Kinder, die hier waren, und ist es auch heute noch für meine Enkelkinder, die ebenfalls zur Kindertagesstätte gehen. Meine Tochter Dionara arbeitet hier. Ich bin so dankbar für alles, was die KTS im Leben derer tut, die dort hingehen. Diese Kindertagesstätte ist es wert, sie mit allen Mitteln zu unterstützen, für alles, was sie tut. Ein Rückblick in die Jahre 1995/96, als Werner Gier die Leitung hatte. Meine Mutter und mein Vater waren beide Alkoholiker, ich hatte noch fünf Geschwister und wir waren sehr arm. Meine Schwester und ich gingen zu der Zeit in die KTS. Wir durften alle Essensreste mit nach Hause nehmen und das war dann das, was wir zu essen hatten. Das waren die besten Jahre meines Lebens.“



Volles Gottvertrauen
gefragt!



Ehemalige Silvana Batista
da Silva (Mitte) mit ihrer
Tochter Dionara
(KTS-Mitarbeiterin)
und ihrer Enkelin

Als mein Vater 1996 verstarb, musste ich die KTS verlassen, um meiner Mutter zu helfen. Ich fing mit 13 Jahren an zu arbeiten, um meine Familie zu versorgen. Heute sehe ich, wie gut es war, dass ich von Gottes Liebe erfahren durfte. Ich bin heute Pastorin, aber das Grundlegende habe ich in der KTS gelernt. An erster Stelle danke ich Gott und an zweiter Stelle der KTS. Es war auch ein Vorrecht, viele Leute aus Deutschland kennenzulernen, 'Tio Fred' und 'Tia Bianca'. Das ist die beste KTS. Ich habe einfach keine Worte, um das auszudrücken, was sie für mich bedeutet. Gott berührt die Herzen der Menschen durch diese Arbeit und deshalb wird Gott die KTS auch weiterhin segnen, auf dass sie niemals schließen möge, damit auch die Kinder meiner Enkel hierhin gehen können.“

Auch die Eltern werden eingebunden

Im letzten Jahr konnten wir die Familien der Kinder noch mehr mit einbinden. Zum einen bei den Hausaufgaben, zum anderen als Hilfe beim Losverkauf oder bei unseren Veranstaltungen an Samstagen. Uns war es auch ein Anliegen, dass die Kinder in der KTS auch bestimmte Speisen und Gerichte probieren können, wozu sie sonst keine Gelegenheit haben. Wir kamen auf die Idee, dass wir in den einzelnen Gruppen verschiedene Rezepte ausprobieren könnten und die Eltern einige Zutaten dafür spenden. Damit machten wir eine sehr gute und erfüllende Erfahrung, denn auf den Gesichtern der Kinder machten sich ein Lächeln, Erstaunen und Satttheit breit. Wir möchten den Kindern eine besondere kulinarische Erfahrung bieten, auch wenn wir von Spenden getragen werden. Und heutzutage ist dies sogar mit Hilfe der Eltern möglich. Die Kinder sind schon bei der Zubereitung von Pizza und Hamburgern, Cupcake (kleine Kuchen) und Obstsalat dabei.

Das macht ihnen erstens Spaß und zweitens lernen sie dabei eine Menge über verschiedene Nahrungsmittel und deren Beschaffenheit. Wir freuen uns sehr über den Einsatz der Familien. Die, die ein bisschen mehr haben, bringen für diejenigen mit, die weniger haben.



Generationenübergreifende KTS: Die Ehemalige Silvana Batista da Silva mit ihren beiden Enkelinnen



Mit Hauben fürs gemeinsame Kochen ausgerüstet



Selbstgemachte Hamburger sind spitze!

KTS-Leiterin Carine Krause mit Familie



Bis hierher hat der Herr gesegnet, und wir möchten jeder einzelnen Person danken, die mit dazu beiträgt, dass wir diese Arbeit mit Glauben, Liebe und Hingabe tun können.

In geschwisterlicher Verbundenheit

Carine Krause mit dem Team der Kindertagesstätte

Frischer Wind auf der Missionsstation in Dourados

Dourados. Seit diesem Jahr unterstützen neue motivierte Missionarinnen und Missionare das Team der Kindertagesstätte in Dourados. Sabine Sülzle stellt sie hier vor und berichtet außerdem über ehemalige KTS-Kinder und Aktivitäten des Metanoia-Teams.

Ab diesem Jahr haben wir einen neuen Missionar und drei weitere neue Missionarinnen im Team. Die meisten arbeiten schon seit mindestens zwei Jahren in der Kindertagesstätte in Dourados mit.

- **Cláudio und Vanda** (51 und 48 Jahre): Sie sind schon seit 31 Jahren verheiratet und haben drei Töchter. Nur die 17-jährige Rayssa lebt noch bei ihnen. Cláudio kommt gebürtig aus dem Staat São Paulo. Er ist gelernter Industriemechaniker und Pastor, hilft bei allen praktischen Arbeiten mit und sorgt für eine gute Atmosphäre. Vanda kommt aus Paraná und hat ihr Geld schon immer mit Backwaren verdient. Deshalb hält sie unsere solidarische Backstube am Laufen und erfreut uns auch mit leckeren Snacks. Der Erlös des Verkaufs von Brot und süßen oder herzhaften Backwaren kommt der KTS-Kasse zugute.

Sabine Sülzle: Was motiviert euch, in der KTS mitzuarbeiten?

Cláudio: „Dankbarkeit und Liebe, dass ich von Gott gerettet wurde und dass ich mit den anderen Gott dienen kann, hier in der Arbeit mit Kindern.“

Vanda: „Dankbarkeit und Liebe zur KTS und dass ich hier endlich das für Gott einsetzen kann, womit er mich begabt hat.“



Sabine Sülzle im Interview mit neuen Missionarinnen und Missionaren



Neue Missionsfamilie Cláudio und Vanda Ribeiro dos Santos mit ihrer jüngsten Tochter

● **Ana Patrícia** (27 Jahre, links auf dem Foto): Gebürtig kommt sie aus Pernambuco (Nordostküste), wo sie vier Jahre lang eine Bibelschule besuchte. Im Anschluss kam sie zur Kindertagesstätte nach Dourados (2020).

Sabine Sülzle: Was motiviert dich, in der KTS mitzuarbeiten?

„Die Liebe zu den Kindern – Sie machen einem Kopfzerbrechen, aber ich bin in sie verliebt.“

● **Thauane** (24 Jahre, rechts auf dem Foto): Sie kommt aus Paraná, hat eine vierjährige Bibelschule in Curitiba besucht und studiert derzeit abends Geschichte in Dourados.

Sabine Sülzle: Was motiviert dich, in der KTS mitzuarbeiten?

„Dass ich Leben verändern kann... und die Art, wie Gott mein Leben dazu gebraucht, damit ich mit den anderen zusammen in allen Bereichen (sozial, geistlich, geistig, körperlich) auf das Leben der Kinder einwirken kann.“

Wir freuen uns, dass die vier bei uns sind. Wir haben schon seit Beginn ihr missionarisches Herz wahrgenommen, das uns in allen diesen Anliegen unterstützt. Wir wünschen uns noch viele Jahre mit ihnen und dass sie weiterhin mit uns und Christus gemeinsam wachsen.

Ehemalige KTS-Kinder finden ihren Weg

Ich bin immer wieder begeistert, wie wir in Dourados mit allen unseren Arbeitszweigen auf das Leben der Menschen um uns herum Einfluss nehmen können. Und das geschieht ganz natürlich, haben wir doch das Beste anzubieten, das wir selbst nur geschenkt bekommen haben: Jesus Christus, der uns mit der Liebe Gottes wieder neu verbindet.

Da ich selbst zehn Jahre lang in der KTS mit den Kindern gearbeitet habe, möchte ich hier kurz von Jéssica und Donival erzählen. Seit ich wieder hier bin, treffe ich sie regelmäßig sonntags im Gottesdienst. Sie haben geheiratet und inzwischen einen kleinen Sohn namens Caleb.



Die neuen Missionarinnen Ana Patrícia Freitas Santos (links) und Thauane Cordeiro (rechts)

Junge „KTS-Familie“:
Jéssica und Donival
mit Sohn Caleb



Jéssica, als sie noch ein KTS-Kind war (links neben Sabine Sülzle)



Donival, als er ein von der KTS organisiertes Praktikum in einem Supermarkt machte



Jetzt als Erwachsene und Eltern: Jéssica und Donival mit Sabine Sülzle

Donival hat eine gute Arbeit und spielt die Bassgitarre in der Lobpreisband der Gemeinde. Jéssica kümmert sich gerade mehr um die Familie, verdient aber etwas mit ihrem mobilen Nagelstudio hinzu. Beide waren jahrelang bei uns in der KTS und haben sich auch dort kennen- und lieben gelernt, eine echte Teenager-Liebe also. Wir sind sehr froh, dass beide dort auch Jesus kennen- und lieben gelernt haben. Beide sind hier in den umliegenden Stadtvierteln aufgewachsen und waren allen möglichen Einflüssen ausgeliefert. Manchmal mussten sie sich auch gegen eine Freundschaft entscheiden. Viele von Jéssicas Freundinnen wurden schon als Teenager schwanger oder ließen sich mit kriminellen Jugendlichen ein. Manche von Donivals Freunden verstrickten sich in Drogenkonsum und -verkauf. Jéssica und Donival hingegen gingen weiter in die KTS und nahmen an unseren Workshops teil. Donival kam über uns an seine erste Arbeitsstelle in einem Supermarkt, und das war der Anfang seiner beruflichen Laufbahn. Heute arbeitet er als Verkäufer in einer Nachbarstadt. Solche Beispiele freuen mich sehr, zeigt es doch, dass es sich lohnt, Samen auszustreuen. Und etliche brachten und bringen Früchte.

Großes Metanoia-Fest für die Bewohner des Stadtviertels

Auch Metanoia ist so ein Projekt, das Samen ausstret. Das Herzstück sind die wöchentlichen Treffen, in denen die Gruppe die Bibel liest und Gemeinschaft miteinander hat. Hier werden auch die verschiedenen Aktionen geplant.

Eine der Aktionen war ein Fest für die Bewohner des Stadtviertels auf dem KTS-Gelände, das mit verschiedenen Angeboten Gottes Liebe spürbar machen sollte. Ein Friseurteam bot gratis Haarschnitte an und ein Krankenpflegeteam kontrollierte den Blutdruck und die Blutzuckerwerte. Für das Bibelquiz und die Spiele, einschließlich Hüpfburg, war das Metanoia-Team zuständig.

Knapp 500 Menschen kamen an diesem Nachmittag zusammen. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Metanoia erlebten, wie Gott sie mit ihren Gaben gebraucht, um etwas Gutes für ihre Nachbarn zu tun.



Gemeindefreizeit auf
der Missionsstation in
Dourados

Für mich war es auch schön dabei zu sein. Ich half u. a. mit, die Warteschlange beim Friseur zu organisieren. Bei diesem Projekt traf ich auch immer wieder bekannte Gesichter von vor 15 Jahren.

Danke für alle Ihre Unterstützung, die uns diese Dienste ermöglicht!

Herzliche Grüße, Sabine Sülzle

Menschen begegnen Gott auf den Freizeiten

Dourados. Nach dem Abflauen der Corona-Pandemie in Brasilien dürfen nun endlich wieder christliche Veranstaltungen auf dem Missionsgelände in Dourados durchgeführt werden. Missionarin Lori Markus berichtet über eine der vergangenen Freizeiten.

Gott sei Dank sind wir wieder gut ausgebucht. Wir haben viele Freizeiten, Betriebsausflüge und Gemeindetreffen mit den unterschiedlichsten Programmen. Darunter sind einige klassische Freizeiten mit geistlichem Angebot, kombiniert mit Spiel- und Unterhaltungsprogramm sowie andere Freizeiten, hauptsächlich mit geistlichem Inhalt. So verschieden die Programme sind, so unterschiedlich sind auch die Gruppen und ihre Wünsche. Dafür brauchen wir Weisheit und immer wieder Kraft, um gut darauf einzugehen, und wir benötigen Ihr Gebet. Viele der Freizeitgruppen sind dankbar und froh über die Erfahrungen, die sie auf dem Gelände der Mission IDE machen konnten. Manche gaben uns im Gespräch detaillierte Rückmeldungen. Da uns das sehr freute, baten wir sie, diese aufzuschreiben, damit wir Sie mit hineinnehmen können. Hier ist eine Kostprobe:

„Die Gruppe ‚Awake‘ (= Erwachen) ist ein Netz für Teenager, die zu unserer Gemeinde in Dourados gehört. Meine Frau Silvana und ich, Aparecido, fühlen uns von Gott gesegnet, weil wir diese Gruppe seit sieben Jahren leiten dürfen und dadurch evangelisieren und von der Liebe Jesu reden können.



Sabine Sülzle organisiert eine Warteschlange beim Metanoia-Stadtteilstfest



Freizeit der „Awake“-
Jugendgruppe auf dem
Missionsgelände



Gruppenbild
der „Awake“-
Teenagerfreizeit



Wir möchten ein bisschen davon erzählen, was Gott im Leben dieser Generation tut.

Wir sahen uns von Gott geführt, im November eine Freizeit für Teenager anzubieten. Innerhalb der Rekordzeit von zwei Wochen waren alle 60 Anmeldeplätze belegt. So erwarteten wir das erste Wochenende im November mit Spannung im Herzen, und wir erlebten tatsächlich das Wirken des Geistes Gottes. Jesus arbeitete an der Identität jedes Einzelnen und jeder Einzelnen und schenkte uns innere Heilung, Vergebung und Umkehr. Viele erfuhren, dass sie geliebte Kinder des himmlischen Vaters sind. Zum Abschluss gaben einige von ihnen beeindruckende Zeugnisse, bewegt von dem, was Gott in ihrem Leben getan hat. Manche erkannten beispielsweise, dass sie sich wieder ihren Eltern annähern sollten.“

Geistliche und sportliche Angebote im Wechsel...



Hier ein Zeugnis von einer dieser Jugendlichen:

„Einige Dinge kommen gerade dann in unser Leben, wenn es uns schlecht geht, um uns zu stärken. Und ‚etwas‘ kam wirklich in mein Leben – etwas, das Meere teilt, Tote auferstehen und Blinde sehen lässt: Gott! ER hat mich wieder ins Leben zurückgeholt, mich wieder sehend gemacht.

Dieses Treffen von ‚Awake‘ hat mich wieder lebendig gemacht und mich wieder zu der gemacht, die ich einst war. Meine Nächte, in denen ich mich leer und erschöpft gefühlt habe, hat ER umgewandelt in Nächte, in denen ich mich über diese Liebe wundere, die mich so erfüllt. Die Woche nach diesem Treffen war die glücklichste in meinem Leben. Nicht wegen dem, was passiert ist, sondern wegen des Friedens und meines neuen inneren Ausgerichtetseins, das ich erlebe. Es gibt keine Liebe, die Seiner gleicht und keine Medizin oder andere Abwehrmechanismen, die mit der Heilung Gottes für unsere Verletzungen vergleichbar ist. Jesus liebt dich! ‚In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen‘ (Johannes 1,4).“



Lori und Paulo Markus

Herzliche Grüße von Lori und Paulo Markus



Missionar Paulo Markus mit dem Personal im Hochsicherheitsgefängnis von Dourados

Der Missionar als willkommener Gast im Gefängnis

Dourados. Die Arbeit im Gefängnis erfordert eine gewisse Stehtigkeit und Treue. Missionar Paulo Markus macht das nun schon über zehn Jahre und begleitet die Gefangenen über einen bestimmten Zeitraum. Manche trifft er nach der Freilassung wieder, von den meisten hört er nicht mehr viel, wenn sie ihre Strafe abgesessen haben. Wie man im folgenden Bericht sieht, gibt es auch unter dem Gefängnispersonal einige gläubige Christen.

Unser brasilianischer Missionar Paulo Markus darf nach langer Corona-Pause endlich wieder seine Gefangenenarbeit im Hochsicherheitsgefängnis von Dourados fortsetzen. Hier gibt er einen Einblick, wie das Gefängnispersonal auf seine Rückkehr und die Fortsetzung der Bibelkurse reagierte:

Liebe Geschwister,
in diesem Aktuell-Heft sehen Sie neuere Fotos aus dem Gefängnis. Dafür brauche ich ja immer eine Genehmigung, weil ich aus Sicherheitsgründen nicht einfach überall Fotos machen darf. Dieses Mal gebe ich ein paar Aussagen von den Wärtern wieder, was sie über mein Engagement im Gefängnis denken. Zwei bis dreimal wöchentlich gehe ich dorthin.

1. Der Direktor:

Herr José dos Santos: „Ich bestätige, dass Pastor Paulo seit 2011 eine exzellente Arbeit hier macht. Er scheute nie die Mühen, den Gefangenen bei der Resozialisierung zu helfen.“

2. Einige Wärterinnen und Wärter:

Paulo: „Die Gefängnisseelsorge ist extrem wichtig für diejenigen, die die Hoffnung verloren haben. Der Missionar vollbringt hier ein großes Werk, denn das Wort Gottes hat durch Bibellehren und Auslegung schon viele befreit.“

Rafaela: „Das Gefängnis ist ein Ort voller Schwierigkeiten und Herausforderungen. Ich sehe die Bereitschaft vom Missionar, den Gefangenen zu helfen und sie zu evangelisieren, indem er Hoffnung für die von der Gesellschaft Ausgeschlossenen bringt.“



Paulo Markus ist im Gefängnis unterwegs, um Inhaftierte zu besuchen und Bibelkurse abzuhalten



Die Metanoia-Fußball-
gruppe trifft sich
während der WM 2022



Ich wünsche ihm, dass Gott ihn weiterhin stärkt, Strategien, Urteilsvermögen und Schutz gibt – ‚beschützt an den Füßen, bereit für das Evangelium des Friedens‘ (Epheser 6,15).

Juceli: „Die Gefangenen fühlen sich angenommen und errettet in diesem Dienst, der mit viel Eifer und Hingabe getan wird. Es geht darum, Menschen für Gott zu gewinnen.“

Silma: „Dieser Dienst gibt die Chance, die eigenen Wege neu mit Gott zu beginnen, indem die Gefangenen Gottes Wort kennenlernen und in der Bibel lesen.“

Célio: „Ich kann beobachten, wie Gottes Wort im Leben der Personen angewendet wird, die durch verschiedene Gründe ins Gefängnis kamen. So wie es in Matthäus 25,36 heißt: ‚Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen‘, wird hier die Liebe Gottes im Leben der Gefangenen und für deren Familien gezeigt.“

Fabricio: „Das ist ein sehr interessanter Dienst im Gefängnis. Wenn nur ein Leben gerettet wird, hat es sich schon gelohnt.“

Ich bin Gott sehr dankbar für sein Versorgen, seinen Schutz, seine Unterstützung und Ihre Gebete.

In Christus verbunden, Paulo und Lori Markus



Lori und Paulo Markus

Metanoia – Wie Gott Menschen und Orte verändert

Dourados. Die Arbeit von „Metanoia“ läuft inzwischen in allen Bereichen wieder normal. Die Aufführungen in Gemeinden oder bei benachteiligten Gruppen, die Stadtteil-Feste sowie andere gemeinnützige Aktionen bezeugen auf ganzheitliche Weise das Evangelium von Jesus Christus. Denn Gott möchte das Beste aus unserem Leben machen!

Wir können wieder mit Freude und Dankbarkeit auf das letzte Jahr zurückblicken. Über vielerlei Neuigkeiten haben wir Veränderungen in den Familien mitbekommen und erleben, wie sich das Stadtviertel zum Guten weiterentwickelt.



Treffen des Metanoia-Teams am Freizeitheim

Wir freuen uns, wie Gott durch verschiedene Ansätze Menschen und Orte durch Metanoia verändert und damit sein Reich in unserer Stadt ausbreitet.

Wir haben viel mit dem Ortsvorsteher und den Bewohnern, die sich für ihr Stadtviertel einsetzen, zusammengearbeitet. Die Teenies hatten einige Theater- und Tanzaufführungen in Gemeinden und Drogen-Reha-Einrichtungen. Das alles war ja während der Pandemie nicht möglich und wir sind nun froh, dass wir wieder in diesem Stil das Evangelium weitersagen konnten.

Unsere Gruppe ist zahlenmäßig gewachsen und die Beziehungen untereinander haben sich vertieft.



Übernachtungsaktion in Zelten

Mit vereinten Kräften die Turnhalle der Schule renoviert

Von einer besonderen Erfahrung möchte ich hier erzählen. Die Fußballgruppe von Metanoia spielt einmal wöchentlich in einer Schulturnhalle, die sich in einem schlechten Zustand befand (kaputte Lampen, Müll und Dreck, abgeblätterte Farben). Die Schule hatte nicht die finanziellen Mittel und auch nicht die Motivation, das zu ändern.

Als eines Tages ein Team gegen Damiãos Metanoia-Mannschaft spielen wollte, weigerte sich dieses in die vernachlässigte Turnhalle zu kommen. Das bestärkte Damiãos Wunsch, diesen Zustand zu ändern. Er traf sich mit den Jugendlichen und schlug ihnen vor, sich für eine Verbesserung der Halle einzusetzen. Gott möchte das Beste aus unserem Leben machen! Das war der Startschuss für eine große Dynamik zwischen der Schule, der Stadtteilgemeinschaft und Metanoia. Es gab Material- und Geldspenden, und es folgten einige Tage Arbeit in der Turnhalle. Sogar die Angestellten der Schule waren auf das Ergebnis gespannt. Viele halfen außerhalb ihrer Arbeitszeit mit, und in diesem Miteinander kam das Gespräch auch auf Jesus und den Glauben.

Zum Abschluss feierten wir eine Neu-Einweihung der Turnhalle, die jetzt sauber, angestrichen und gut beleuchtet ist. Das war ein toller Abend. Es gab ein kleines Fußballturnier und einige Angestellte der Schule und Missionare waren dabei.



Angepackt... bei der Renovierungsaktion der Turnhalle



Große Freude über die gemeinsam fertig renovierte Turnhalle



Nach einem „Eisbrecher“-Spiel und einer Andacht sprach die Schulleitung darüber, dass die Turnhalle uns allen gehört und wir deshalb auch alle verantwortlich für deren Erhaltung sind. Der Abend endete mit viel Zuckerwatte und Coca-Cola. Sowohl die Schule als auch die Anwohner und Metanoia nutzen die Turnhalle nun wieder mit Freude.

Dieser Erfahrungsaustausch mit den Bewohnern und die gemeinsame Suche nach Lösungen für ihre Bedürfnisse, brachte uns einander näher und gemeinsam weiter im Kennenlernen von Gottes Liebe. Einige der Angestellten der Schule zeigten sich interessiert, auch an Metanoia teilzunehmen. Die Beteiligten der Turnhallenrenovierung halten diese jetzt sauber und sind stolz, dass sie eine Halle zum Spielen haben. Sie lernten, dass sie selbst zum Erreichen ihrer Ziele beitragen können und nicht passiv auf das Eingreifen der Stadt warten müssen. Und alle konnten sehen, dass Gott Veränderung zum Besseren schenkt und wir in der Liebe Christi unsere Kräfte zur Veränderung vereinen können.

Wir danken Gott, dass wir an dieser sozialen Entwicklung teilhaben dürfen und den Außenstehenden ihren Wert und ihre Fähigkeiten zeigen können. So möchten wir als „Metanoia-Familie“ auch in diesem Jahr in der Kraft des Herrn weitere Herausforderungen angehen.

Wir bedanken uns für alle freundschaftliche Unterstützung von Ihnen, damit wir dieses Projekt weiterhin verwirklichen können.

Damião und Elisangela Teles

Die Jüngerschaftsgruppe in der Kindertagesstätte

Dourados. In den vergangenen Monaten dachte das Mitarbeiterteam der KTS intensiv darüber nach, was Gott von ihnen möchte. Nach der Pandemie waren sie mit größeren Herausforderungen konfrontiert, wie z. B. Jugendliche mit Depressionen oder auffällige Verhaltensweisen in den Gruppen.



Elisangela und Damião Teles mit ihren Kindern



Skateboard-Projekt in der Kindertagesstätte Dourados



Missionarin Thauane spricht mit den KTS-Kindern über einen Bibelvers

In dieser Situation wurde eine Jüngerschaftsgruppe für einige der Jugendlichen begonnen, die Interesse daran zeigten, ihr Leben zu ändern. Lesen Sie im Folgenden, was die Gruppenleiterin und Missionarin Thauane berichtet:

Jesus kommt in das Leben der Mädchen

Hallo, mein Name ist Thauane und ich freue mich, Ihnen über unsere Jüngerschaftsgruppe der Kindertagesstätte zu berichten. Alles fing mit einer Unterrichtsstunde an, die ich im März letzten Jahres hielt. Das Thema war: „Bin ich nicht kostbarer als ein Vögelchen?“ Es ging um den Wert, den die Kinder und Teenies vor Gott haben. Der grundlegende Bibelvers war Matthäus 6,26: *„Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?“*

Wir sprachen auch über Depression und Einsamkeit.

Es war eine einmalige Erfahrung, denn Gott redete wirklich zu ihren Herzen. Die Dynamik der Unterrichtsstunde gab Raum zur Identifizierung, sodass viele sich öffneten. Einige weinten sogar und erzählten, dass sie Panikattacken haben. Nach der Stunde kamen vier Jugendliche auf mich zu und erzählten von ihren Erlebnissen und Ängsten. Sie baten um Hilfe, denn sie wollten Jesus in ihrem Leben haben. An diesem Tag betete ich mit ihnen und schlug ihnen vor, sie enger zu begleiten.

Ab da trafen wir uns wöchentlich und nahmen das Buch von Paul Washer „O verdadeiro evangelho“ (= Das wahre Evangelium) durch. Grundlage ist der Bibeltext aus Römer 3,23-28, besonders der letzte Vers: *„So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben“*. Einiges war sehr kompliziert für sie, z. B. die Rechtfertigung durch den Glauben. Ich verwendete viele Beispiele als Erklärung, und das half ihnen dann weiter.

Im Verlauf dieser Zeit wuchs das Vertrauen, und so erzählten sie von ihren Schwierigkeiten, z. B. im Umgang mit ihren Emotionen und dem Verliebtsein.



Die neue Jüngerschaftsgruppe der Kindertagesstätte

Mitarbeiterin Thauane ist mit der Jüngerschaftsgruppe unterwegs



Die KTS-Kinder malen gerne und lassen sich das gute Essen schmecken!



Die Mädchen wollten wirklich den Willen Gottes suchen und seinen Geist erbeten, damit sie von seiner Liebe und Wahrheit erfüllt werden. Ich konnte auch beobachten, wie sie sich auf Gottes Wort verlassen und es ihnen hilft, mit ihren Gefühlen besser umzugehen.

Wir führen auch zusammen mit dem Bus zum Gottesdienst. Viele von ihnen haben jeweils eine Person in ihrer Familie, die in eine Gemeinde geht, z. B. die Mutter oder die Großmutter. Aber sie hatten ihr Leben noch nicht selbst Jesus übergeben und wirklich den Kern des Evangeliums kennengelernt. Ich bin Gott sehr dankbar, dass er den Samen des Evangeliums in ihr Herz gepflanzt hat. Es freut mich, die Mädchen in diesem Prozess zu begleiten. Und zu sehen, wie sie zunehmend begreifen, dass dieses Verstehen Licht in ihr Leben bringt (wie sie selbst sagen). Ich möchte Sie einladen, mit dafür zu beten, dass die Herzen der Mädchen in Christus fest gegründet sind und sie immer wieder von seinem Geist berührt werden.

Es gibt viele Herausforderungen, aber Tag für Tag meistern wir diese. Trotz aller Kämpfe hat Gott große Dinge getan, und deshalb freuen wir uns. Wir sind dankbar für alles, was wir durchlebt haben und noch erleben werden.

Vielen Dank für alle Unterstützung und Ihre Gebete!

Márcio und Francelly Ferreira mit dem Team der Kindertagesstätte

Neue Wege für Alta Floresta

Alta Floresta. Nach vielen Jahren Missionsarbeit am Standort Alta Floresta mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten und wechselnder Mitarbeiterbesetzung steht nun eine große Veränderung an. Lesen Sie selbst, zu welchen Schlussfolgerungen der brasilianische und deutsche Missionsvorstand des ETB hinsichtlich der Zukunft der Missionsstation Alta Floresta gekommen ist.



Fußball- und Volleyball-
Feld auf der Missionsstation
Alta Floresta

In den letzten Jahren kamen wir immer wieder mal an den Punkt, über die Zukunft der Missionsstation von Alta Floresta nachzudenken.

Bedingt durch die große Distanz zur Stadt und den damit verbundenen Herausforderungen (weite Schul- und Arztwege), wurde es immer schwerer, eine oder besser sogar zwei Familien zu finden, die bereit sind, dort zu wohnen. Mit den beiden Familien Ricardo und Poloni ist uns in den letzten zwei Jahren nochmal eine Revitalisierung des Standorts gelungen.

Edivaldo Poloni betreute die Hauskreise um die Station herum und fing auch eine erfolversprechende Arbeit in den Schulen an. Die Pandemie rief bei den Jugendlichen verstärkt Fragen nach dem Lebenssinn, Selbstzweifel oder auch Suizidgedanken hervor. Nun sieht sich Edivaldo von Gott wieder als Pastor in den Gemeindedienst gestellt.

Lucas und Evelyn Ricardo wohnten im ersten Jahr noch auf der Missionsstation, zogen nach einem Jahr aber in die Stadt Alta Floresta um. Dort ist es ihnen mit Unterstützung von zwei Gemeinden und einigen Freunden gelungen, eine Skateboard-Arbeit aufzubauen, um auf diesem Weg von Jesus weiterzuzählen.

Da wir niemanden als Ersatz für die Missionsstation in Aussicht haben und auch wegen der Schwierigkeit, diese Station weiter finanziell zu unterhalten, haben wir uns schweren Herzens für eine Schließung entschieden. Die Belegung des Freizeitheims ging in der letzten Zeit immer weiter zurück, was zum einen an den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie lag und zum anderen daran, dass viele Gemeinden mittlerweile ihr eigenes Freizeitheim haben.

Wir sehen aber auch, dass der Auftrag, in diesem Landstrich „Licht“ zu sein, zunehmend erfüllt ist. Die Menschen aus den umliegenden Hauskreisen gehen teilweise regelmäßig in christliche Gemeinden. Über die Jahre hinweg haben alle Missionare dort Segensspuren hinterlassen. Jetzt suchen wir einen Mieter der Missionsstation, später eventuell sogar einen Käufer.



Üppige Vegetation: Bäume
und Blumen schmücken das
weitläufige Gelände





Sabine Sülzle berichtet
über Alta Floresta

Mit der Schließung der Station können wir auch Lucas und Evely Ricardo nicht mehr halten. Wir sind dankbar, dass sie weiter in Alta Floresta arbeiten wollen. Im Rahmen ihrer Gemeinde und mit privaten Unterstützern können sie ihr Skateboard-Projekt weiterführen. Wir wünschen ihnen von Herzen Gottes Segen dafür!

Sabine Sülzle, im Namen des brasilianischen CEMETEB- und des deutschen ETB-Vorstandes

Lesen Sie hier nun abschließende Zeilen von den beiden Missionsfamilien:

Eivaldo und Ana Poloni:

Auch im zweiten Halbjahr haben wir die Schulen unterstützt. In Paranaíta (ca. 35 km entfernt) geschah das durch Vorträge, hier auf dem Land durch Picknicks auf dem Missionsgelände. Für die Hauskreise veranstalteten wir zum Jahresende einen gemeinsamen Abschluss hier auf der Station. Wir sind Gott sehr dankbar, was er hier durch unser Leben und Arbeiten getan hat. Während wir hier Gott dienten, konnten wir viele Freundschaften schließen, Predigten halten und Samen ausstreuen. Das gilt nicht nur für uns, sondern für alle Missionare, die hier vor uns schon gearbeitet haben. Denn sie alle haben Segensspuren hinterlassen. Ich möchte mich hiermit beim aktuellen Missionsleiter Edmilson Ozório und dem brasilianischen Vorstand bedanken sowie beim ehemaligen Missionsleiter Klaus Simon, der mich nach meinem zwischenzeitlichen Pfarrdienst erneut bei der „Mission IDE“ aufgenommen hat (Anm. d. Red.: Eivaldo arbeitete zuvor schon einmal zehn Jahre in der Kindertagesstätte in Dourados). Ich danke auch Lucas Ricardo und Familie für das gute kollegiale Miteinander. Ich gehe von hier weg, um in einer Gemeinde als Pastor zu dienen, aber ich nehme auch viele Freundschaften mit. Ich bin sicher, dass Gott noch große Dinge vorhat.

Möge Gott Sie segnen und danke für alle Gebete und Unterstützung!

Pastor Eivaldo Poloni mit Ana und Familie



Eivaldo und Ana Poloni
verabschieden sich



Mit Skateboards auf der Parade zum Unabhängigkeitstag

Lucas und Evely Ricardo:

Wir sind froh über alles, was wir im letzten Jahr hier durchführen konnten. In allen Herausforderungen gab es viel Wachstum, und wir konnten die Güte und das Erbarmen Gottes erleben. Bei allen Hindernissen waren wir uns der Gegenwart Gottes gewiss, und so sind wir dankbar für Gottes Segen in unserem Dienst und unserer Familie. Ein Höhepunkt der letzten Zeit war, dass wir einige der Kids zu einem Skateboard-Wettbewerb auf Landesebene mitnehmen und zu unserer Freude tatsächlich zwei Medaillen mit nach Hause bringen konnten.

Wir nahmen an einigen Fortbildungen teil und konnten unseren Online-Kurs in Theologie mit dem Schwerpunkt auf urbaner Mission abschließen. Für unseren Dienst gewannen wir zwei Partnergemeinden, die uns in der Arbeit mit den Familien der Kinder unterstützen. Neben dem Weitersagen von Gottes Wort wurden bei den Skateboard-Treffen auch die Grundbedürfnisse in Form von Lebensmittelpaketen oder Sandwich-Imbiss gestillt. Wir waren aktiv bei mehreren Veranstaltungen dabei, z. B. bei der Parade zum Unabhängigkeitstag, bei einem Benefiz-Mittagessen (mit 240 Kindern und Jugendlichen) und an einem „Aktionstag“. Hier boten verschiedene Ärzte, Psychologen und Friseure ihre Dienste für insgesamt 600 Personen an, und nebenbei gab es viel Spiel und Spaß.

Nachdem die Stadt einen Skateboard-Parcours errichtet hat, gab es viele positive Rückmeldungen. Auch viele Eltern nahmen und nehmen an den Workshops teil. Mittels Spenden konnten wir mit den Kindern ins Kino und zum Pizza essen gehen. All das sind Gesten, die Gottes Liebe für das Leben der Kinder ausdrücken.

Für die Zukunft wollen wir noch mehr Unterstützer gewinnen, damit wir noch weitere Kinder aufnehmen und in die Veranstaltungen miteinbeziehen können. Weiterhin möchten wir die Kinder positiv beeinflussen... und damit auch deren Familien, die Kirchen, die Stadt und - so Gott will - das Bundesland Mato Grosso.



Evely und Lucas Ricardo mit ihrem missionarischen Skateboard-Projekt „Zum Leben abstoßen“

Mitgliederversammlung in
Dudenhofen beim
49. Missionstag des ETB



Familie Lucas und
Evely Ricardo

Danke für Ihre Unterstützung bis hierher und möge Gott Sie segnen!

Lucas und Evely Ricardo mit Familie

Über die Kontinente hinweg vereint am 49. Missionstag

Dudenhofen. Wie schon des Öfteren fand im vergangenen Spätherbst der ETB-Missionstag erneut in der Ev. Kirchgemeinde in Dudenhofen statt. Erfreulicherweise konnten sich die Interessierten und Mitglieder wieder in Präsenz treffen, es gab aber auch die Möglichkeit, online via Zoom teilzunehmen. So waren auch Missionare aus Brasilien live zugeschaltet.

Am 6. November fand in diesem Jahr das 49. ETB-Missionsfest mit Mitgliederversammlung in der Ev. Kirchgemeinde in Dudenhofen statt. Traditionsgemäß startete der Tag mit einem Gottesdienst in der evangelischen Kirche, den der 1. Vorsitzende Pfr. Volker Glaser gestaltete. Im Anschluss daran waren alle Gottesdienstbesucher sowie die Freunde des ETB zum weiteren Programm ins Gemeindehaus eingeladen. Bei Kaffee und Gebäck wurden die ersten Gespräche geführt, denn es gibt ja immer etwas zu erzählen, wenn sich die ETB-Familie trifft. Weil es im letzten Jahr weder neue Praktikanten noch eine Freizeit gab, von der hätte berichtet werden können, musste eine Alternative her... und die wurde gefunden: Sabine Sülzle, unsere deutsche Missionarin, Edmilson, der brasilianische Missionsleiter, und Márcio, der Leiter der KTS Dourados, standen extra für uns super früh auf und berichteten Neues von den Stationen und den Kindertagesstätten. Viele Eindrücke bekamen die Besucher auch durch ein aktuelles Video, das alle Stationen, Projekte und Kindertagesstätten zeigte.

Im Anschluss an den Bericht der Brasilianer konnten Fragen gestellt werden, und ein angeregter Austausch, angeleitet durch Sabine und ihre Übersetzungsarbeit, entstand.



Arno Schröter, Jürgen Seyler, Pfr. Volker Glaser und Reiner Schreck (v.l.n.r.) mit Livezuschaltung von Missionarin Sabine Sülzle



Toll, dass so etwas über die Entfernung und Sprachbarriere hinweg gelingen kann! Nach der Online-Videoschaltung wurde im Raum umgebaut und das Mittagessen serviert.

Danach eröffnete Pfr. Volker Glaser die Mitgliederversammlung mit der Begrüßung und dem Bericht des ersten Vorsitzenden. Er ließ das Jahr im Schnellverlauf Revue passieren, sprach einige Punkte an, die den Vorstand das gesamte Jahr über begleiteten, wie beispielsweise die Situation auf der Missionsstation in Alta Floresta. Auch ein Thema, das in jeder Vorstandssitzung besprochen wird, sind die Finanzen, die Kassenleiter Jürgen Seyler vorstellte. Er präsentierte den Mitgliedern, die vor Ort oder und per Zoom zugeschaltet waren, die Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Jahres. Die Kassenführung wurde im Vorfeld von einem Steuerberater geprüft. Günter Scherer verlas den vorliegenden Bericht und plädierte für die Entlastung des Vorstandes.

Auch in diesem Jahr standen Neuwahlen an, denn zwei Vorstandsmitglieder schieden nach Ablauf ihrer Amtszeit aus dem Vorstand aus: Christiane Vogel und Reiner Schreck. Ein herzliches Dankeschön und „Vergelt's Gott“ an dieser Stelle an die beiden für ihren teils langjährigen und sehr vielfältigen und engagierten Dienst im Werk des ETB! Andrea Martens wurde neu als Beisitzerin gewählt, die Aufgabe des Schriftführers wurde nicht neu besetzt, sodass der Vorstand die Aufgaben intern neu verteilen wird. Vielleicht findet sich im nächsten Jahr jemand? Wer also Interesse an der Arbeit im Vorstand hat, darf sich gerne melden! Parallel zur Mitgliederversammlung gab es Kaffee und Kuchen, und so verging die Zeit wie im Fluge. Danke an die Ev. Kirchengemeinde in Dudenhofen für die Organisation und die tolle Verpflegung. Es war wieder einmal ein schönes, sehr gelungenes Missionsfest!

Lisa Hollinger, 2. Vorsitzende des ETB



Ausscheidende Vorstandsmitglieder Reiner Schreck und Christiane Vogel



Lisa Hollinger, Herschweiler-Pettersheim



Versand der „Aktuell“-Hefte



Andrea Martens, neue Beisitzerin im ETB-Vorstand

Vorstellung der neuen ETB-Beisitzerin Andrea Martens

Hallo, mein Name ist Andrea Martens, und ich bin seit Anfang November Beisitzerin im ETB-Vorstand. Über unseren Sohn Jan Henning, der 2002-03 sein FSJ in Dourados ableistete, und zwei Reisen in die Region fühle ich eine innere Verbundenheit mit der Arbeit des ETB. 2003 waren wir mit der ganzen Familie (mein Mann Ralf, unsere beiden jüngeren Söhne und ich) privat dort, um Jan Henning vor Ort zu besuchen und uns von ihm Brasilien nahe bringen zu lassen. Gut zehn Jahre später waren mein Mann und ich mit Rosemarie und Reiner Schreck im Rahmen der ETB-Brasilienfreizeit ein zweites Mal dort. Insbesondere die KTS-Kinder lagen mir schon bei unserem ersten Besuch sehr am Herzen, und so ist mir auch die gesamte Arbeit des ETB zur Herzensangelegenheit geworden. Gerne denke ich auch zurück an den Besuch von Judith und Ivocarolo Pereira mit ihren damals noch zwei Kindern, die uns für kurze Zeit brasilianisches Leben ins Haus brachten.

Da wir in Schleswig-Holstein wohnen - wenn auch nahe der Hamburger Stadtgrenze - sind die Möglichkeiten für ein persönliches Engagement eher begrenzt, da die meisten ETB-ler ja eher in Süddeutschland zu finden sind. Neben der Verbundenheit im Gebet und dem Verfolgen der Arbeit vor Ort über das „Aktuell“-Heft bin ich seit zwei Jahren mit dem Versand desselbigen betraut - ein kleiner Beitrag in der vielfältigen Arbeit des ETB. Im Vorstand möchte ich mich für den Fortbestand der Arbeit in Brasilien einsetzen. Im Vergleich zu 2002, als telefonische Kontakte nach Brasilien noch schwierig waren, sind die technischen Möglichkeiten heute genial - bis hin zu Live-Schaltungen, wie bei der letzten Vorstandssitzung mit Sabine Sülzle. Ein großer Schritt, für den wir dankbar sein können und den wir unbedingt nutzen sollten. Ich bin gespannt, was die Zukunft bringt, dabei vertraue ich ganz auf den Herrn, denn Er macht es gut! Ein gesegnetes Jahr und liebe Grüße aus dem kühlen Norddeutschland!

Eure Andrea, Hamburg-Ellerau

ETB-Vorstandssitzung Online
(v. l. n. r.): Jürgen Seyler, Volker
Glaser, Volker Eckstein, Reiner
Schreck, Arno Schröter, Christiane
Vogel, Dorothea und Klaus Simon,
Sabine Sülzle, Jenny Dietz,
Angelika Scherer, Lisa Hollinger
und Torsten Arnold



Geschäftsführender Vorstand Deutschland

1. Vorsitzender

Pfarrer Volker Glaser, Dudenhofen

2. Vorsitzender

Lisa Hollinger, Herschweiler-
Pettersheim

3. Vorsitzender

Pfarrer i.R. Arno Schröter, Limbach

Kassenleiter

Jürgen Seyler, Langenbach

Beisitzer

Torsten Arnold, Krottelbach

Jenny Dietz, Konken

Volker Eckstein, Renningen

Angelika Scherer, Neustadt/Wstr.

Andrea Martens, Hamburg

Impressum



ETB-Kontaktdaten

Volker Glaser
Schubertstr. 1a
67373 Dudenhofen
Telefon (06232) 94 644
info@etb-ide.com
www.etb-ide.com



Gebetsinfos

monatlich per E-Mail oder Post
Christine Seeland
Telefon (07392) 93 92 175
cdseeland@gmail.com



Praktikantenarbeit

Lisa Hollinger
Herschweiler-Pettersheim
Telefon (06384) 99 89 242
lisa.arnold@etb-ide.com

Bankverbindungen

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

IBAN: DE39 6605 0101 0109 0091 34

BIC: KARSDE66XXX

Stiftung des ETB

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

IBAN: DE96 6605 0101 0109 2088 01

BIC: KARSDE66XXX

Redaktion ETB-Aktuell

Ausgabe: 01/2023 (Nr. 34)

Erscheinungsweise: 3 Ausgaben pro Jahr

Redaktion: Sabine Sülzle, Jenny Dietz, Reiner Schreck und Jörn Nagel

Fotos: privat

Layout: Sascha Finkbohner

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Auflage: 1.100

Adressverwaltung: Arno und Ursula Schröter

Versand: Andrea Martens



Das Evangeliums-Team für Brasilien
wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes Neues Jahr 2023!

Evangeliums-Team
für Brasilien e.V.
Schubertstr. 1a
67373 Dudenhofen
Telefon (06232) 94 644
E-Mail: info@etb-ide.com
www.etb-ide.com